

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

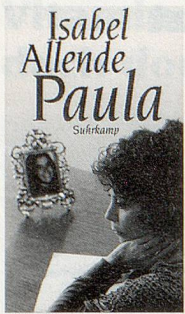
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Isabel Allende
Paula**

Roman mit Begleitheft
Suhrkamp Verlag, Frankfurt
am Main, 488 S., Fr. 32.50

Im Dezember 1991 fiel Isabel Allendes erwachsene Tochter Paula nach schwerer Erkrankung plötzlich ins Koma. Um mit dieser Monate dauernden Prüfung und Paulas tragischem Tod fertig zu werden und weiterleben zu können, schrieb die chilenische Erfolgsautorin ihren eigenen Lebensroman auf – der Tochter zur Erinnerung und sich selbst zum Trost. Und wir lernen so eine temperament- und humorvolle Frau kennen, die immer wieder aufs neue Kraft und Mut sammelte, um mit heikelsten Familien- und Liebesdingen zu-rechtzukommen. «Paula» ist Isabel Allendes persönlichstes Buch, das seine Leser/innen aufwühlt und tief bewegt. Viele fühlten sich aufgerufen, ihr Mitgefühl und eigene erschütternde Lebenserfahrungen mit der Autorin zu teilen. Als Dokument der aussergewöhnlichen Wirkung ihres Buches hat sie eine Auswahl von «Briefen für Paula» zusammengestellt, die der Sonderausgabe beigelegt sind. Dieses Begleitheft zeugt von der grossen Bewunderung für Isabel Allendes innere Kraft und Liebesfähigkeit, aber auch von höchster Begeisterung für ihr erzählerisches Werk seit dem «Geisterhaus».

ny



**Hans Baumgartner:
Erlebnis – Ereignis –
Ergebnis**

Benteli Verlag Bern,
183 S., Fr. 88.–

Der kurz nach seinem 85sten Geburtstag verstorbene Hans Baumgartner liess sich 1977 als Lehrer pensionieren, 1991 hörte er mit dem Fotografieren auf. Für beide Berufe besass er Leidenschaft, Neugier und die schöpferische Kraft des Stauens und Zweifelns. Er vermittelt mit seinen Bildern Wissen über diese Welt und öffnet uns den Blick auf eine «andere». Baumgartner schuf mit seinem fotografischen Lebenswerk von mehr als 120 000 Bildern eine eigentliche «Schule des Sehens». Das Durchblättern der etwa hundert Bilder des vorliegenden Bildbands wird für uns, wenn wir selbst etwas in die Jahre gekommen sind, zu einem Gang in die eigene Vergangenheit. Durch die Intensität der Bilder beginnen wir uns mit ihren Personen und Situationen zu identifizieren. Es tauchen eigene, längst vergessene Erinnerungen auf. Wir werden Akteure, bleiben nicht bloss Voyeure. Die Fotografien von Hans Baumgartner sind wie der Himmel bei klarer Nacht. Sie umfassen ein Universum und bewahren ein Geheimnis, das zu erforschen sich immer wieder lohnt.

hs



**Eileen Simpson
Die späte Liebe**

Wenn zwei sich erst mit
fünfzig finden
Rowohlt Taschenbuch Verlag,
Reinbeck, 220 S., Fr. 14.–

Wir denken beim Stichwort «Verliebtheit» meist nur an junge Menschen. Doch auch ältere, die vielleicht schon eine langjährige Ehe hinter sich haben, verwitwet oder geschieden sind, verlieben sich wieder und gehen neue Beziehungen ein. Eileen Simpson, die als Psychotherapeutin in New York lebt und selbst in einer «späten Ehe» verheiratet ist, hat in diesem Buch Geschichten von Menschen gesammelt, die sich erst spät kennen- und liebgelernt haben. Sie waren fünfzig, sechzig oder schon über siebzig Jahre alt, als sie sich nochmals verliebten, zusammenzogen, heirateten. Erzählt wird vom Glück, aber auch von den Problemen und Prüfungen dieser Liebesgeschichten. Wie reagieren erwachsene Kinder, Familie und Freundeskreis? Wie regelt man das alltägliche Leben neu? Was ist mit Sex, Eifersucht, Untreue? Eileen Simpson entdeckt in diesem bisher wenig beachteten Thema ein Kaleidoskop wunderbarer Geschichten voller Wärme und Lebensklugheit.

zk



**Akademie für Ältere
Heidelberg (Hrsg.)
Von Reichenbach bis
Buenos Aires**

Erinnerungen an das
20. Jahrhundert
Das Wunderhorn, Heidelberg,
746 S., 2 Bände, Fr. 49.90

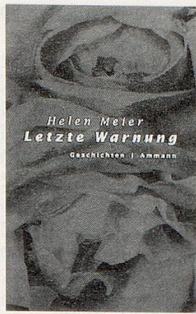
Die Akademie für Ältere in Heidelberg rief 1995 ältere Menschen zu einem literarischen Wettbewerb auf, dessen Ergebnis nun vorliegt. Mit diesem Schritt wollte die Akademie ganz bewusst dazu aufrufen, «kurz vor Ende des 20. Jahrhunderts durch Zeitzeugen Bilanz zu ziehen und Erinnerungen an dieses bewegte Jahrhundert festzuhalten». Über viele deutschsprachige Zeitungen – auch in der «Zeitlupe» – wurden weltweit Menschen gebeten, ihre Erinnerungen aufzuschreiben. Das Echo war «überwältigend»: knapp 800 Beiträge aus nahezu 30 Ländern gingen ein. Die Jury wählte 69 Beiträge – sieben auch aus der Schweiz – aus, die zum Teil in den beiden Büchern, zum Teil in der Zeitschrift der Akademie (Akademie für Ältere, Bergerheimer Strasse 76, D-69155 Heidelberg) veröffentlicht werden: Ein faszinierendes Bild mit Schauplätzen in aller Welt, mit Dörfern und Städten, Regionen und Ländern, mit Frontabschnitten, Landschaften, Internierungslagern, Auswandererschiffen und vieles mehr.

zk



Eva Jaeggi
**Viel zu jung,
 um alt zu sein**
 Das neue Lebensgefühl
 ab sechzig
 Rowohlt Verlag Reinbek,
 208 S., Fr. 33.–

Die Psychoanalytikerin Eva Jaeggi (62) hat ein spannendes Buch geschrieben über Sechzig- bis Siebzigjährige. Beruflich gut qualifizierte Menschen der Mittelschicht haben ihr in persönlichen Gesprächen Auskunft gegeben, wie sie sich selbst sehen und wie sie von anderen gesehen werden. Nicht zuletzt geht es der Autorin darum, den Jugendkult zu unterwandern und älteren Menschen zu ihrem Recht zu verhelfen. Denn obwohl die heutige Medizin – und auch die Mode – viel dazu beitragen können, sich länger jung zu fühlen, ist diese Altersgruppe doch auch vielen Selbsttäuschungen und Täuschungen ausgesetzt. Das Buch will ein Bewusstsein schaffen, dass die «jungen Alten» – im Bestreben, das Alter immer weiter hinauszuschieben – auch selber mit dazu beitragen, der altersfeindlichen Jugendkultur den Boden zu bereiten. Und es hilft mit, die Vorzeichen des Alters besser akzeptieren zu lernen. «Denn», so die Autorin, «man sollte sich nicht einreden müssen, man sei nur wegen seiner noch immer vorhandenen Jugendlichkeit ein interessanter alter Mensch.» *ny*



Helen Meier
Letzte Warnung
 Geschichten
 Ammann Verlag,
 255 S., Fr. 33.–

«Eigentlich müsste das, was ich jetzt erzähle, unausgesprochen bleiben, im Schweigen wäre es am besten aufgehoben.» So beginnt eine der 18 Erzählungen in Helen Meiers kürzlich herausgekommenem Geschichtenband «Letzte Warnung». Die 1929 geborene Schweizer Autorin hat ihr erstes Buch vor zwölf Jahren veröffentlicht, und seither fliesst die Buchproduktion. Die pensionierte Sonderschullehrerin aus dem appenzellischen Heiden hat vor allem mit ihren Kurzgeschichten in der Schweiz ein sehr positives Echo ausgelöst und wurde für ihr Schaffen sogar mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Gelobt wird etwa das «urwüchsige Erzähl-talent und die grosse Schreibkühnheit des literarischen Spätzünders», so Radio DRS in der Sendung «52 beste Bücher» bei der Besprechung der «Letzten Warnung». Trotz dieser Vorschusslorbeeren möchte ich das Buch nicht vorbehaltlos empfehlen. Die Erzählungen ziehen einen zwar zweifellos in einen gewissen Bann, und es erstaunt zuweilen, mit welchem Tempo die Autorin das Geschehen vorwärtstreibt. Doch wer etwas nicht nur

BÜCHERCOUPON 3/97

senden an ZEITLUPE, Bücher,
 Postfach 642, 8027 Zürich

- | | | | |
|--------------------------|-----|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Ex. | Isabel Allende
Paula | Fr. 32.50 |
| <input type="checkbox"/> | Ex. | A. Bänninger, W. Binder
Hans Baumgartner:
Erlebnis – Ereignis – Ergebnis | Fr. 88.— |
| <input type="checkbox"/> | Ex. | Eileen Simpson
Die späte Liebe | Fr. 14.— |
| <input type="checkbox"/> | Ex. | Akademie für Ältere (Hrsg.)
Von Reichenbach bis Buenos Aires | Fr. 49.90 |
| <input type="checkbox"/> | Ex. | Eva Jaeggi
Viel zu jung, um alt zu sein | Fr. 33.— |
| <input type="checkbox"/> | Ex. | Helen Meier
Letzte Warnung | Fr. 33.— |

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Die Auslieferung (keine Ansichtssendungen!) erfolgt mit Rechnung (Buchpreis plus Versandkosten) durch IMPRESSUM Buchservice.

den Intellekt, sondern auch das Gemüt Ansprechendes sucht, wer es beim Lesen schätzt, ans Herz gerührt zu werden (wie es z.B. beim hier ebenfalls besprochenen Buch «Paula» aufs schönste geschieht), der wird an Helen Meiers Buch wenig Freude haben. Trotz der mangelnden Bravheit und Biederkeit der 68jährigen Autorin, die sich zugegebenermassen nicht scheut, Tabuthemen wie Homosexualität, Prostitution oder auch Verwesung und Tod auf oft auch schalkhafte Art zum Thema zu machen, ist

bei all dem ein aggressiver Unterton spürbar, der es verhindert, dass man als Lesende/r Mitgefühl aufbringen kann für die lieblos erfundenen und irgendwie unpersönlich bleibenden Gestalten der Erzählungen. Vielleicht wäre da tatsächlich manches besser unausgesprochen geblieben. *ny*

Zu vermieten

Genossenschaft Alterssiedlung
 im Grünen, 2½- und 4½-Zimmer-
 Wohnungen (Lift, Spitex).
 Walzenhausen AR
 Infos: C. Brandenberger
 Telefon 071/888 31 20